

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **26 (1943-1944)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





## Ernährungsfragen von einst

Frau Pfarrer von der Meier an ihre Tochter  
Lisa Wenger

Basel, den 14. Januar 1862

Meine Tochter!  
Nicht mit der gewöhnlichen Freigebigkeit greife ich zur Feder, um an dich zu schreiben, und deinen leeren Brief zu beantwortet. Ich habe manches zu dir zu schreiben, doch habe ich keine Zeit. Du wirst dir wohl denken haben, daß deine Mitteilung, du seiest den ganzen Samstagabend mit Schilfblättern gefüllt, insofern deinen Vater als nicht empfangen müßte. Nicht allein um des Zeitverlustes willen.

Haben wir dich umsonst in Gottesfurcht und dem Respekt vor dem Willen der Eltern aufgezogen, daß du kaum unseren Augen entrückt, eigene Wege suchst? Trost dich nicht, daß wir diesen Vergnügen abwehnen gegenüberstehen? Ich verheißte es nicht, wie ein Mädchen, das in Eitelkeit und Gehorsam aufgezogen worden ist, sich einen ganzen Nachmittag lang auf dem Tisch herumtreiben lassen und sich vornehmlich nach die Schilfblätter von einem jungen Menschen ansehen lassen will. In Haltung und Gebärden sich bewegt, die für eine Tochter aus gutem Hause sich als unpassend erweisen.

Was deinen Brüdern anseht, steht dir noch lange nicht wohl an. Was sich ein Mann erlauben darf, kann ein Mädchen in Verderben führen. Wir erwarten von dir, daß dies dein letzter verbotenerweise verbrachter Nachmittag war. Um dich daran zu erinnern, daß das umgange Gebot der Eltern Strafe verdient, wünsche ich dir am nächsten Samstag nicht bei uns zu leben.

Wir haben noch anderes zu beanstanden. Durch Tante Hofmann haben wir erfahren, daß du mit ihrem Sohne dem Christl Briefe wechselst. Briefe, von denen du uns keine Mitteilung gemacht hast. Von denen dein Vater nichts weiß.

Du hast diesen brieflichen Verkehr augenblicklich einzustellen. Braude du die Zeit zu nutzloser Dingen. Du bist mit den sechs Jahren weißen Strümpfen, die eine Jungfrau am Tage ihrer Hochzeit vorzuweisen hat, noch lange nicht fertig. Ich erwarte, daß du mindestens ein farbige Paar wiederum nach Hause bringst, wozu dir deine Lectionen und die Nähstühle gewiß noch Zeit genug lassen. Stehe du vor jedes Uhr auf, so wirst du Kräfte zu Nützlichem gewinnen.

Ich habe dich noch auf etwas aufmerksam zu machen. Ein Mädchen von guten Sitten spricht nie von denen zu uns keine Mitteilung gemacht hat. Von denen dein Vater nichts weiß. Du hast diesen brieflichen Verkehr augenblicklich einzustellen. Braude du die Zeit zu nutzloser Dingen. Du bist mit den sechs Jahren weißen Strümpfen, die eine Jungfrau am Tage ihrer Hochzeit vorzuweisen hat, noch lange nicht fertig. Ich erwarte, daß du mindestens ein farbige Paar wiederum nach Hause bringst, wozu dir deine Lectionen und die Nähstühle gewiß noch Zeit genug lassen. Stehe du vor jedes Uhr auf, so wirst du Kräfte zu Nützlichem gewinnen.

Ich höre durch Tante Hofmann, daß deine neuen Semden, die du in der Nähstühle verfertigt hast, Kermel haben, die oberhalb des Ellbogens enden. Ich höre, daß du dich bemühest, gehen zu schmale Spitzen an den Ärmeln anzubringen? O Eitelkeit der Eitelkeiten!

Die Verlobung deiner Cousine Anna mit Karl ist nun veröffentlicht worden. Ich mißbillige das Verhalten dieses Brautpaares. Von dem gebornen Augenmiederlagen von Annas Seite ist nichts zu merken. Daß man sie im Nachmittagsstunden allein spazieren gehen sah, ist nicht für Karl, den Hüter seiner zukünftigen Frau. Das sind neue und üble Sitten. Wohin geraten wir, wenn es mit der Jugend von heute so aussieht? Und solche Gewohnheiten um sich greifen. Gott Gnade unsern Kindern!

Neu bejagt wünsche ich dir einen angenehmen Sonntag. Du beuchst doch die Heilig-Geist-Wirthe? Nur Herr Pfarrer Widt entspricht dem, was wir von einem christlichen Seelsorger erwarten. In der Hoffnung, daß meine Ermahnungen auf fruchtbaren Boden fallen, grüße ich dich. Deine Mutter.

So heimlich war das Leben der jungen Mädchen eingeeignet. Was das gute alte Zeit? Und wie erging es den Frauen? Wohl wurden sie nicht gehalten, Semdärnel bis über den Ellbogen zu tragen und sich nicht nachmittagslagend auf dem Eise herumzutreiben, aber gewiß zu mancherlei anderem, das wir uns kaum vorstellen könnten.

Inwiefern ist die gegenwärtige Stellung der Frau auch nicht toll. Der Beruf, die Arbeit allein ist ihr so wenig reiflos erfüllende Lebensform wie die eigene Familie. Und beides zusammen übersteigt oft ihre Kräfte. Aber wie unersichtlich lebenswichtig erweist sich trotz alledem das heilige Frauenleben, wenn wir durch das würdige Verhalten eines solchen Briefes, geschwind einen Blick in eine frühere Zeit werfen.

„Kleines Mädchen gibt diesem Brevier in „Sie suchst und suchst und irrst“ treffenden Ausdruck: „Denn so problematisch das Frauenleben von heute auch ist, so ist es doch unendlich interessanter, spannender, reicher, lebendiger, als das Frauenleben früherer Zeiten. Nein, die Frau von heute möchte nicht tauschen mit ihrer Schwester vor ein paar Jahrhunderten, auch wenn sie tausendmal Beruf und die mit ihr verbundenen müßigen Mühen der Zeit und die Unzufriedenheit ihrer innern Einstellung auf ihr lassen — sie glaubt trotzdem nicht an das „Männleinmärchen“ von der „guten alten Zeit“.

Sondern sie weiß, daß die heutige Zeit für die Frau besser ist als je vergangene, weil sie der Frau Entwicklungsmöglichkeiten gewährt, wie keine andere Zeit je zuvor.“

## Eine Briefe Rechtskunde

Was jede Frau von Bürgen wissen muß, hat die Bürgerlichsgenossenschaft „Saffa“ in einem kurzen, aufschlußreichen Handbuche festgehalten. Wir führen daraus einige der wichtigsten Punkte an:

Wer kann eine Bürgerlichkeit einsehen?  
Jedermann kann dies tun, sofern er mündig, d. h. 20 Jahre alt, und nicht unter Vormundschaft gestellt ist.  
Bürgerliche Vertreter Personen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung des andern Ehegatten und zwar bedarf der Ehe-

mann in gleicher Weise der Einwilligung der Ehefrau, wie umgekehrt.  
Nicht erforderlich ist diese Zustimmung:

1. wenn die Ehe durch richterliches Urteil getrennt ist.
2. wenn der Bürger als Einzelkämpfer, als Mitglied einer Kollektivgesellschaft, als unbeschränkt haftendes Mitglied einer Kommanditgesellschaft als Mitglied der Verwaltung oder Geschäftsführung einer Aktiengesellschaft (G. m. H. G.) oder Kommanditgesellschaft im Handelsregister eingetragen ist. (Dagegen ist die Zustimmung erforderlich, wenn jemand als Mitglied der Verwaltung einer Gesellschaft im Handelsregister eingetragen ist.)

Die Zustimmung des Ehegatten kann nicht ein für allemal durch eine allgemeine Erklärung erfolgen, sondern muß in jedem einzelnen Fall gegeben werden und zwar spätestens gleichzeitig mit der Bürgerlichkeit. Nachträgliche Zustimmung ist unzulässig.  
Das Erfordernis der Zustimmung bedeutet für die Frau eine wichtige Aufgabe. Sie soll weder dem Manne zuliebe ohne Ueberlegung ihre Zustimmung geben, noch dieselbe aus Angstlichkeit prinzipiell verweigern. Die Eheleute sollen vielmehr gemeinsam überlegen und beraten, ob eine Bürgerlichkeit eingegangen werden kann.

Verbirgt sich die Ehefrau gegenüber des eigenen Gemannes, so bedarf diese Erklärung, wie jetzt auch schon, der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde, weil das Gesetz die Frau dadurch vor unüberlegtem oder untreuem Handeln schützen will.

Wie weit verpflichtet die Zustimmung?  
Wie weit verpflichtet die eigene Bürgerlichkeit?  
Die Zustimmung verpflichtet den zum stimmenden Ehegatten nicht mit seinem Vermögen. Für die mit Zustimmung der Frau gegebene Bürger-

kaufte und damit ein kleines Biered ihres Pflanzlands liebevoll bestellte? Sehnsucht nach Schönheit? — Seiner auch mag der Beweggrund gewesen sein, Seiner nach dem verlorenen Garten der Kindheit sollte es werden.

Es sind nicht viele Tulpen die schönsten, die in diesem Frühling blühen auf dem Gebiet der ganzen, gartenreichen Stadt? Ein wenig fremd atmend, gewiß, so nehmen sie sich aus inmitten all der vielen Gemüthe, die da geüben. Noch immer sind ihre Kelche nicht völlig erschlossen, die schliefen auf hohen Stengeln ruhen. Viele sind aratrofa geübt, andere haben ein kräftig blankes Rot und weichen hinüber beinahe ins Violette. Es befindet sich unter ihnen auch die berühmte tulipa noire, die ihre schwärzlichen Kelchblätter beifamam öffnet im Duft und in der Hitze des Frühling.

„Wieviel Schönheit ist auf Erden unheimlich verstreut; nicht ich immer mehr des inne werden! Wieviel Schönheit, die den Taglang scheut, in belächelt alt und jungen Herzen! Ist es auch ein Duft von Blumen nur, macht es holder doch der Erde Sinn, wie ein Lächeln unter vielen Schwestern.“

Christian Morgenstern  
Mehr denn je bedürfen wir dieser Begegnung, da unermüdet das Schöne uns anpricht, da es uns in Entzücken versetzt, in eine frohe Tanzbarkeit.  
Betty Knobel



Alle Küchengeräte nur von  
SCHWABENLAND & CIE AG.  
Nätschelerstr. 44 Zürich 1

## Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:  
Sektion Aara u. Rohrerstrasse 24, Tel. 238 57  
Basel: Friedensgasse 55, Tel. 230 11  
Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 331 35  
St. Gallen: Unt. Graben 56, Tel. 233 40  
Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 240 80

Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft  
**P. TREFNY**  
allein  
Zürich 1 Rindermarkt 7  
Gegr. 1848 - Tel. 222 67

**Kindergärtnerinnen-Seminar „Sonnegg“**  
Ebnet-Kappel (Togg.)  
Beginn der neuen Kurse: 1. Mai und 1. Oktober.  
Dauer 1 1/2 Jahre. Staatliche Patentprüfung. Säuglings- u. Kleinkinderpflegekurse. Dauer 3 Monate.  
Eintritt jederzeit. K 8743 B  
Eigene Stellenvermittlung. Anmeldung und Anfragen durch die Direktion & Kurs-Stüber, Telefon 7 22 33

2x6=13  
Unsere Strumpf-Sparkarten, die Ihnen bei 12 Einkäufen ein Gratispaar verschaffen, sind in allen BALLY-AROLA-SERVICE-Filialen gültig.  
**BALLY**  
Die ideale Freiluft-Fußbekleidung! Leicht, luftig und doch solid. Herrlich in der schönen Jahreszeit für Stadt und Land, Garten, Ferien, Strand u. Velo in Naturkalbleder, braunem und hellem Box-calf. 25 P. 29.80. Bottler-Calf, weiß, 25 P. 32.80.  
**BALLY'S**  
SCHUHHAUS ZUM  
**GÖTZEN**  
Zürich Schipfe 7

**GESUND**  
werden, gesund bleiben!  
Dazu verhelfen Ihnen die angenehmen OZON-Sauerstoff-Trockenbäder. — Sehr gute Wirkung bei Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenentzündungen, Neuralgien, allgemeine Schwäche, hohem Blutdruck, offenen Beinen, Zirkulationsstörungen  
**Institut für Ozon-Therapie, Zürich 1**  
ähringerstr. 21. Tel. 233 70. Aerztl. Kontrolle

**Henzel** Feinigt, färbt und bügelt.  
Zürich 3 Birnmosenstr. 420  
Chemische Reinigungsanstalt und Färberei  
Moderne Teppich- und Steppdecken-Reinigung  
Telephonieren Sie 72.055/56.  
Unsere Autos holen und bringen alles

**Z. U. R. I. C. H**  
Die alkoholfreien Kurhäuser  
**ZÜRICHBERG**  
Orellstrasse 21, Zürich 7, Tel. 272 27  
**RIEGELICK**  
Kratzenlurstr. 59, Zürich 6, Tel. 6 42 14  
empfehlen sich für kürzere oder längere Aufenthalte. Herrliche Lage am Waldesrand, Stadtnähe mit guter Tram-Verbindung. Verschiedene Pensions-Anrangements. Prospekte werden gerne zugeschiedt.

Der heimelige **Teerraum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
W. GERTSCH, SAUER  
ZÜRICH

**VEGETARISCHES RESTAURANT UND KONDITOREI**  
**Hiltl** SIHLSTRASSE 26  
Behagliche Räume für Nachmittagstee  
Vorzügliche Diät- und Rohkostspeisen

**Baumgartner**  
das Spezialgeschäft für Haushaltsartikel und Eisenwaren für der ungewöhnlichen Auswahl. Zürich 6, Schaffhauserstr. 14, Tram Krone, Telefon 6 11 67

**Dauerwellen**  
von „Klenke“ sind von größter **Natürlichkeit, Schönheit, und Haltbarkeit.**  
Es sind wirklich der Natur nachgemachte Wellen. Spezielles Verfahren für gefärbte und gebleichte Haare.  
**Klenke**  
Coiffeur pour Dames  
Zürich — Bahnhofstr. 33, 1. Etg.  
Tel. 3 61 39

**Kleinkinder-Bekleidung und Baby-Ausstattungen**  
sind in bester Qualität und in geschmackvoller Ausführung die Besonderheit des **Babyhaus**  
**Hertha Sonderegger**  
Münsterhof 17 Zürich 1  
Fraumünsterplatz Tel. 3 50 20

**Wäsche nach Gewicht**  
das einfachste für die Hausfrau. Schonendste Behandlung bei billigster Berechnung. Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche  
**Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur**  
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Ablage Badgasse 2 16 42

**Giger Kaffee**  
ist ergiebig und gut  
**HANS GIGER, BERN**  
Lebensmittel-Großimport  
Gutenbergsplatz 3 Telefon 227 35

**ZÜRICH**  
**Hotel Augustinerhof**  
St. Petersstrasse 8 Zentrale Lage  
Tel. 577 22  
Ruhiges, angenehmes Haus  
Behagliche Räume  
gepflegte Küche  
Leitung: Schweizer Verband Volkskanton

ins Haken und soht verbissen kämpfen sie mit der Zeit und sind noch am Werke, wenn der Himmel dunkelt und die ersten Sterne aufgehen. — Willen werden nun gezogen und höher getragen, alle Arten Samen werden dem Erdreich anvertraut.  
Tiefes weitgedehnte Pflanzland erst an Blumen- gärten und Gärten. Der Abend ist auf einmal milde da mit einer goldenen Hülle von Düssen; denn der viele Flieder blüht in schweren Dolben und die Kallienumbäume haben Laufende von Kerzen aufgelegt als wie zu einem großen Feste. Immerzu lingen die Vogel. Herüber von den Tärmen tönt der Ruf der Stürben.

Es wird nicht sehr lange geben, bis die Erben stehen und die Neben ihre dichten Reihen bilden, bis die Pflanzden Blatt um Blatt zu wahrhaftigen Salat- und Kohlspitzen ansetzen. Die Kohlrabi werden sich runden, und aus dem Sauge kräftiger Stossen und üppigen Blattwerks aufsteht wie frisch- gelagerter Rahm der edle Blumenkohl.

Der kleinste Blah soll größten Nutzen bringen! — Gewiss! — Aber — seht! — Einer der Pfanzler, eine dieser Gartenfrauen — hat Blumen gelegt in all die ihre Zweckhaftigkeit hinein. Was ein Mann, der es tat? Einer, der den Tag hindurch am Geleise der Bahn beschäftigt ist, zwischen Kisten und Säden eines Vagerrahms, oder, Leute bedienend, hinter der Glaswand eines Schallers? Oder ist es eine Frau gewesen, eine die haben kräftig in lärmenden Saal einer Woberei, eine Waise- und Lärn- frau, die dieje mit zwei Tugend Tulpenzweigen

# Es git nüt bessers als PERSIL

schaft des Mannes hatten also nur, wie für alle seine Schulden, sein Mannesgut, die Erbschaft (Art. 20, §. 1, des n.ö. ErbR. d. 1811) und die dazugehörigen Rechte des Frauengutes (Art. 20, §. 2, des n.ö. ErbR. d. 1811) in sein Eigentum übertragene sind.

Unterzeichnet dagegen die Frau selbst als Bürge, so haftet sie mit ihrem ganzen Frauengut.

Es ist nötig, diesen Unterschied zu kennen, sonst könnten Frauen leicht veranlaßt werden, die Bürgschaft persönlich einzugehen, indem man sie im Glauben läßt, sie würden dadurch nicht mehr verpflichtet, als wenn sie ihre Zustimmung zur Bürgschaft des Mannes geben.

## In welcher Form muß eine Bürgschaft eingegangen werden?

Sie jetzt verlangte das Gesetz die schriftliche Form. Diese Bestimmung ist bedeutend verengt worden. Dasselbe sind drei Fälle zu unterscheiden:

1. Die Bürgschaften natürlicher Personen über 2000 Franken müssen öffentlich beurkundet, d. h. in bestimmter Form vor der zuständigen Amtsperson abgegeben werden.
2. Bei Bürgschaften bis höchstens 2000 Fr. müssen der Bürgschaftsbetrag und bei Solibarbürgschaften die Erklärung der Solibarverpflichtung eigenhändig geschrieben sein.
3. Für Bürgschaften juristischer Personen (Aktien-gesellschaften, Genossenschaften, Vereine) genügt nie bisher die einfache schriftliche Form.

Die Vollmacht zum Abschluß einer Bürgschaft und das Bürgschaftsverfahren bedürfen der gleichen Form wie die Bürgschaft selbst.

## Wie weit haftet ein Bürge?

Der Bürge haftet nur bis zu dem festgesetzten Höchstbetrage, aus dem derselbe durch Zinsen, Söhnen usw. überschritten ist.

Von Gelebes wegen reduziert sich bei Bürgschaften natürlicher Personen der Haftungsbetrag jährlich um 3 Prozent, bei Forderungen, welche durch Grundpfand gedeckt sind, um 1 Prozent des ursprünglichen Betrages. Um nicht einen Teil seiner Sicherheit zu verlieren, wird der Gläubiger deshalb automatisch Abzahlungen durch den Schuldner von mindestens dieser Höhe verlangen. Diese Bestimmung kann jedoch durch Abmachung zwischen Gläubiger und Bürgen abgeändert werden, so daß die Verminderung der Haftungssumme nicht oder nur teilweise eintritt.

## Wie lange dauert eine Bürgschaft?

Ist die Bürgschaft für eine bestimmte Zeit eingegangen, so erlischt die Verpflichtung des Bürgen, wenn der Gläubiger nicht binnen vier Wochen nach Ablauf der Frist seine Forderung rechtlich geltend macht.

Unbefristete Bürgschaften kann der Bürge unter bestimmten Umständen zur Klaustration bringen:

1. Ist die Hauptschuld fällig, so kann der Bürge vom Gläubiger verlangen, daß er binnen vier Wochen die Forderung gegenüber dem Schuldner rechtlich geltend macht, ansonst seine Verpflichtung dahin-fällt.

2. Handelt es sich um eine Forderung, deren Fälligkeit durch Kündigung seitens des Gläubigers herbeigeführt werden kann, so kann der Bürge nach Ablauf eines Jahres verlangen, daß der Gläubiger die Kündigung vornimmt und binnen vier Wochen nach Eintritt der Fälligkeit den Schuldner belangt, ansonst er ebenfalls frei wird.

In jedem Falle aber fällt die Bürgschaft natürlicher Personen nach dem neuen Recht nach 20 Jahren dahin (Ausnahme: Garantie für Steuern, Zölle, Frachten usw.). Sie kann durch schriftliche Erklärung verlängert werden, aber höchstens auf 10 Jahre und erst während des letzten Jahres ihrer Laufzeit.

Beim Tod des Bürgen erlischt die Bürgschaft keineswegs; die Verpflichtung geht vielmehr auf die Erben über, sofern sie die Erbschaft nicht ausschlagen, in welchem Falle auch die Bürgschaftsverpflichtung für sie dahin-fällt.

Ist der Schuldner außerhande, die Erbschaft durch Abzahlung oder Stellung anderer Bürgen aus der Haftung zu entlassen, und sind die Erben nicht in der Lage, die volle Bürgschaft zu übernehmen, so empfiehlt sich die Aufnahme eines öffentlichen Zwangsdat. Nach dessen Abschluß können dann die Erben entscheiden, ob sie die Erbschaft antreten wollen oder nicht. Im ersteren Falle haften sie für die Zahlung der Bürgschaftsschulden nur insoweit, als die vorhandenen Aktiven des Erblassers nach der öffentlichen Schätzung die Schulden decken.

Das Merkblatt kann bei den beiden finanziellen Beratungsstellen der Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA erworben werden:

Bern, Christoffelgasse 6 (Gebäude der Schweizerischen Volkshaus).

Zürich, Bahnhofstrasse 53 (Gebäude der Schweizerischen Volkshaus).

## Ein Brief der nicht verlesen wurde

Auf dem für kirchlich - protestantische Kämpfe immer noch heißen Boden Locarno tagte am 19. März d. J. die Gemeindeversammlung der evangelischen Kirche. Es geht nicht, wie am denkwürdigen 3. März 1555, um die Verzeihung der ganzen Gemeinde; der Streit ist lediglich um die Frage entbrannt, ob das Vikariat des weicherum geschäftigen und beliebten Fräulein Pfarrer Martin verlängert werden soll. Der Kirchenstand, der Hauptpfarrer, wie viele Männer sind dagegen. Fast alle Frauen, wie einige Männer, setzen sich jedoch warm für ihre Pfarrerin ein. Es ist viel von dem fehlenden Geld und von

persönlichen Schwierigkeiten zwischen den Hirten der Gemeinde die Rede. Der Ausgang der Debatte scheint unklar. Kurz vor der Widmung bittet eine des öffentlichen Lebens ungewohnte Frau aus Ronco den Präsidenten, er möge ihnen Brief verlesen, den sie ihm kürzlich zugehört. Dieser jedoch weist dieses Ansuchen schroff ab; es kommt zur offenen Widmung, die mit kleinem Mehr gegen das Vikariat entscheidet.

Die Frau aus Ronco hat mir späterhin eine Kopie ihres Briefes übergeben und mir erlaubt, ihn zu veröffentlichen. Es heißt darin:

„Werte Gemeinde! Im Korintherbrief heißt es: „Was hast Du aber, das Du nicht empfangen hast? So Du es empfangen hast, was rühmt Du Dich denn, als der es nicht empfangen hätte?“ Wir sind also von Gott abhängig in allen Beziehungen, wenn Gott nicht unsere Lungen aufreißt Tag und Nacht, so wäre es bald fertig mit uns. Und wer macht unser Herz schlagen? Ohne Amt als der geistigen Welt würden wir tot zu Boden sinken. Es ist also nur billig, daß wir Ihn dankbar dienen, daß wir Ihm einen Teil unserer materiellen Güter opfern. Die Israeliten, die nur die Verheißung eines Messias hatten, gaben den Zehnten für den Gottesdienst. Wir Christen, die Gottes große Gabe, Jesus, empfangen haben, was geben wir für Gottes Sache? Unsere Mitmenschen in den Nachbarländern müssen enorme Opfer auf sich nehmen und können es, und wir, denen es noch so gut geht, wollen Gott mit ein paar Almosen abspielen. Jetzt, wo der Herr der Welt seine Anstrengungen verdoppelt, sollten wir Christen unser möglichstes tun, um Gottes Sache zu unterstützen und anzuhängen. Jetzt dürfen wir nicht abhauen! Die meisten von uns hatten ja keine Ahnung, daß es mit den Finanzen unserer Kirche so schlecht bestellt ist und daß deshalb die Fortsetzung der gegenwärtigen Tätigkeit unserer lieben Kirche auf der Waage steht. Nun heißt es handeln und ein Opfer bringen, damit wir uns hindereinander keine Vorwürfe machen müssen. Insel ein Beitrag für den Gehalt von Fräulein Martin.“

Dieses nicht verlesene Schreiben hätte zweifellos das Niveau der Diskussion gehoben, es hätte wohl manches schwanke Gemeindeglied befreit, auch ein Opfer zu bringen und für das Vikariat zu stimmen. Die Weigerung des Präsidenten, diesen Brief zu verlesen, verhielt nicht nur gegen allen Courtoisie, sondern auch gegen die Pflichten eines neutralen Versammlungsleiters. Es waren nicht die besten Seiten unseres schweizerischen Patriarchates, die an dieser Versammlung in Erscheinung traten.

## Kleine Rundschau

### 50 Jahre Weltbund Christlicher Vereine Weiblicher Jugend

E. B. D. Während der Weltbund Christlicher Vereine junger Männer kürzlich sein 100-jähriges Jubiläum begehen konnte, blüht der Weltbund Christlicher Vereine Weiblicher Jugend in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Der Weltbund wurde in London gegründet. Im Jahre 1892 ging dieser Gründung eine erste internationale Frauenkonferenz für die Leiterinnen der weiblichen Jugendvereinigungen voran, an welcher Abgeordnete aus zahlreichen Ländern teilnahmen. Der Weltbund entstand durch enge Zusammenarbeit der Nationalverbände von Großbritannien, der Vereinigten Staaten, Norwegens und Schwedens, denen sich in den nachfolgenden Jahren zahlreiche weitere Nationalverbände anschlossen. Heute umfaßt der Weltbund Christlicher Vereine junger Frauen (C. W. J. F.) die Verbände von über 50 Ländern. Im 10. Weltkongress ein Nationalverband sind die Teilnehmergruppen der französischen und deutschen Schweiz zusammengeschlossen. Das Lösungswort des Weltbundes lautet: „Es soll nicht durch Meer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist.“ Spricht der Herr. (Sach. 4,6.) Als internationales Abzeichen wird ein blaues Dreieck auf vergoldetem Grund getragen, das die dreifache Aufgabe der Bewegung, ihr Dienst an Seele, Geist und Körper an der weiblichen Jugend, darstellt.

### 20 Jahre lang „ungehehlich“

Ist eine Frau in der Formundschäfts-kommission des Bezirkes Dabos — und nur ungenügend verzichtet man heute auf ihre Mitarbeit, so wurde kürzlich an der Versammlung der gemeinnützigsten Frauenvereine des Kantons Graubünden in Filzrüsch berichtet. Der Große Rat dieses Kantons hat ja bekanntlich die Wahlbarkeit der Frauen in die Formundschäfts-kommissionen abgelehnt, und die anwesenden gemeinnützigsten Frauen drückten ihr Bedauern darüber aus, empfanden aber gleichzeitig ihren Mitteilern einbüßend, sich mehr als bisher für die öffentlichen Angelegenheiten zu interessieren, damit bei den Männern das Mißtrauen über das Mißtrauen der Frau nun endlich einmal schwinde. Am besten wäre es sicher, wenn „ungehehlich“ recht viele Frauen in solchen Kommissionen amten könnten, zum Wohle der Gemeinde; dann würde man sich daran gewöhnen, und das Gesetz würde wohl einmal nachhinken.

## Veranstaltungen

**Biel:** Vereiningung Hasler Fürsorgeverein. Jahresversammlung am Dienstag den 9. Mai, abends 8 Uhr präzis, im altholbrischen Restaurant Johanniterhof, St. Johannsvorstadt 35, 1. Stod. Traktanten. Referat von Herrn Fr. Huber: „Die Entwicklung des Kindes in der Pflegefamilie“. Anschließen Tee.

**Zürich:** Yvonneclub, Rämistrasse 26, Montag, 8. Mai, 17 Uhr: Literarische Session, „Geunde und fränke Literatur“. Vortrag von Dr. Elisabeth Brod-Sulzer. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Zürich:** Kantonal-Fürsorgeverein für Frauenstimmrecht. Frauenstimmrechtverein Winterthur; Frauenstimmrechtverein Zürich. Mittwoch, 10. Mai, punkt 20 Uhr, im Rauschmühlweg 10, Knechtbühl. Distinktionsabend über „Das Frauenstimmrecht als Nachkriegsproblem“. Es sprechen vom Standpunkt 1. der Hausfrau: Frau E. Widmer-Weber; 2. der Mutter: Frau H. Müller; 3. der berufstätigen Frau: Frau M. Billi-Rüchli. Ueber das Interesse der demografischen Staatsgemeinschaft an der Mitverantwortung der Frau“ spricht Dr. Suzanne Hoff. Gütliche willkommen!

**Zürich:** Schwyz, Verein Freundinnen junger Mädchen. Generalversammlung, 11. Mai, im Grossratssaal, Place du Château, oder im Kirchgemeindehaus Montross. Bei der Ankunft ertragen im Auskunftsbüro, Bahnhofstrasse 22, 29. 9.30 Uhr: Administrative Sitzung (nur für Mitglieder) im Grossratssaal oder Kirchgemeindehaus Montross. Traktanten: 1. Apfell, 2. Anstich, 3. Besprechung zum Protokoll vom 13. Mai 1942. 4. In memoriam. 5. Rechnungsberichte. 6. Schweizerischer Bericht. 12.30 Uhr: Gemeindegemeinschaft im „Hotel de la Paix“, rue Benj. Constant, Place Blanc St. Francois, Fr. 5.-, 14.15 Uhr: Zeitliche Versammlung im Grossratssaal oder im Kirchgemeindehaus Montross (bei der Ankunft ertragen). Eröffnung:

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

**Zürich:** Frau Bergier, Kaufmännin: „Un ministère pastoral féminin en Suisse romande“; Fr. J. Gerlet, Sozialpfarrer, Kaufmännin: „Glaubensfragen junger Mädchen“; Fr. M. Speiler, Pfarrer, Zuchwil (Sol.). Schlußwort: Fr. M. Baum, Genf. Ca. 17.00 Uhr: Schluß der Versammlung.

## SCHAFFHAUSER WOLLE